



Liebe Förderkreis-Mitglieder,

mit diesem Rundbrief testen wir eine Neuerung: Neben den gewohnten Informationen aus dem Förderkreis haben wir vier Seiten aus dem gemeinsamen Magazin der deutschen Förderkreise übernommen, das sich diesmal mit dem Themenschwerpunkt Textilien beschäftigt. Auch in diesem Bereich hat Oikocredit über ihre Partnerorganisationen zahlreiche Anknüpfungspunkte und besonderes Interesse am Ausbau fairer Lieferketten. Wir hoffen, dass Ihnen ein solcher thematischer Schwerpunkt gefällt und überlegen, künftig ganz auf das gemeinsame Magazin-Format mit eigenem Regionalteil umzusteigen.

Die Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen ist weiter stark geprägt von dem anstehenden Wechsel aus unserem bisherigen Treuhandmodell zu einem neuen Oikocredit-Beteiligungsmodell. Die Grundlagen hierfür sind gelegt. Über alle Details zum neuen Modell werden wir Sie in gesonderten Schreiben informieren.

Neben diesen organisatorischen Neuerungen stehen wir auch vor personellen Umbrüchen. Menschen, die das Gesicht und die Arbeit des Förderkreises über Jahre prägten, haben ihre Tätigkeit für den Förderkreis beendet oder werden dies in Kürze tun. So hat Dieter Kerntopf im Juni 2022 sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt und Karl Hildebrandt wird nur noch bis März 2023 als Geschäftsführer

des Förderkreises tätig sein. Zudem wechselten Katharina Welp, bisher Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Förderkreis, und Birgit Ladwig, zuständig für die Mitgliederbetreuung und Anteilsverwaltung, zum 1. November im Zuge des anstehenden Modellübergangs vom Förderkreis zur deutschen Niederlassung von Oikocredit und werden dort ihre bisherigen Aufgaben fortführen. Ich möchte ihnen allen herzlich für ihre herausragende Arbeit für den Förderkreis danken, ohne die wir in den vergangenen Jahren nicht so erfolgreich die Arbeit von Oikocredit in unserer Region hätten verankern können.

Ich grüße Sie ganz herzlich
IHR MARCEL LANGNER

Generalversammlung ebnet Weg für neues Modell

Eine außerordentliche Generalversammlung der internationalen Genossenschaft Oikocredit hat am 14. Oktober 2022 einstimmig die notwendigen Satzungsänderungen für die angestrebte Öffnung der Genossenschaft und das künftige Oikocredit-Beteiligungsmodell beschlossen.

Für die zum Jahresanfang 2023 anvisierte Einführung des neuen Modells stehen nun noch die Genehmigungen der Regulierungsbehörden aus. Nach diesen Bewilligungen kann die geänderte Satzung in Kraft gesetzt werden. DER VORSTAND



Sacacali, Nicaragua.
(Foto: Opmeer Reports)

Online-Herbsttreffen 2022

Di., 29. Nov. 2022, 18:30 bis 20 Uhr

Aktuelles von Oikocredit & aus dem Förderkreis

Bitte online anmelden.
Gern unterstützen wir Sie bei der technischen Vorbereitung.



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Zum Vormerken:
Mitgliederversammlung 2023
Sa., 22. April 2023 in Berlin
(Details folgen)

DIE TEXTILE LIEFERKETTE



Ein T-Shirt hat auf seiner Reise vom Baumwollfeld bis ins Geschäft nicht selten 50.000 Kilometer hinter sich. Die Herstellung konventioneller Textilien geht mit zahlreichen sozialen und ökologischen Problemen einher. Das kann der Faire Handel besser!



Überwiegend
im Globalen Süden



FASERHERSTELLUNG

Ein Großteil der Kleidung besteht heute aus Kunstfasern, das heißt aus der nicht-erneuerbaren Ressource Erdöl. Der Anteil von Baumwolle ist auf unter 30 Prozent gesunken.



Umweltprobleme

Kunstfasern → hoher Ressourcenverbrauch, CO₂, Luftverschmutzung, Mikroplastik

Baumwolle → hoher Wasserverbrauch, Monokulturen, massiver Einsatz von Düngern und Pestiziden, genmanipuliertes Saatgut

Fairer Handel

Umweltschonender Anbau von Baumwolle mit effizienter Wassernutzung, Verbot von Gentechnik, verbesserte Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne



STOFFHERSTELLUNG

Die Fasern werden maschinell zu Garn verarbeitet, aus denen in Webereien und Strickereien die Stoffe hergestellt werden. Färben, Bleichen, Bedrucken, Imprägnieren – diese Prozesse gehören zur Textilveredelung.



Umweltprobleme

Einsatz von hochgiftigen Chemikalien, hoher Wasserverbrauch, Verschmutzung/Vergiftung von Gewässern

Fairer Handel

Giftige Chemikalien sind verboten, Training im sicheren Umgang mit zulässigen Chemikalien, Verbot von Kinderarbeit, verbesserte Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne



KONFEKTIONIERUNG

In dieser Station der Lieferkette werden die Stoffe zugeschnitten und zu fertigen Kleidungsstücken zusammengeknüpft. Wo? Meist in riesigen Fabriken in 16-Stunden-Arbeitsschichten.



Umweltprobleme

Hoher Energieverbrauch, Luftverschmutzung, Verschmutzung/Vergiftung von Gewässern

Soziale Probleme

In den drei Stationen der Lieferkette im Globalen Süden: gesundheitsgefährdende und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, Armutslöhne, erhöhtes Risiko von Kinderarbeit (v. a. bei Baumwollente/-entkernung)

Fairer Handel

Sichere, hygienische und faire Arbeitsbedingungen, Verbot von Kinderarbeit, existenzsichernde Löhne (angestrebt)



Überwiegend
im Globalen Norden



VERKAUF

60 neue Kleidungsstücke kaufen deutsche Verbraucher*innen im Durchschnitt jährlich. Rund 55 Milliarden Euro gaben die Deutschen 2021 dafür aus, drei Viertel davon in Ladengeschäften, ein Viertel „online“. (Quelle: Statista)



Soziale Probleme

Textilverkäufer*innen arbeiten im Mindestlohnbereich. Oft prekäre Arbeitsbedingungen im Onlinehandel und bei Lieferdiensten.



Umweltprobleme

Schadstoffe im Endprodukt, Mikroplastik, hoher Energieverbrauch und Schadstoffe bei Verpackung und Transport



Fairer Handel

Immer mehr Fashion Stores und Weltläden bieten öko-faire Kleidung an.



Tipp zum Weiterlesen

Wer unter www.verbraucherzentrale.de „faire Kleidung“ sucht, findet eine gute Übersicht über die verschiedenen Label und Siegel.

Viel Schatten und etwas Licht auf unserer Kleidung

Billige Kleidung, schnell verkauft, getragen und wieder entsorgt – die Modebranche mit ihrer „Fast Fashion“ folgt der Ölindustrie auf Platz zwei in Sachen Klima- und Umweltschädigung. Unter dem Motto „Fair steht dir“ beleuchtete auch die „Faire Woche“ in Deutschland in diesem Jahr die Herausforderungen entlang textiler Lieferketten. Über die Schattenseiten der schnellen Mode, die Notwendigkeit des Umdenkens und wie der Faire Handel helfen kann, hat Ute S. Haak (Oikocredit) mit Claudia Brück, Vorstandsmitglied für Kommunikation bei Fairtrade Deutschland e. V., gesprochen.*

Frau Brück, warum hat die Textilbranche einen so immens hohen ökologischen Fußabdruck?

Das Prinzip „Fast Fashion“ beutet Ressourcen, Umwelt und Menschen schonungslos aus. Wasser- und Energieverbrauch, Pestizide und hochgiftige Chemikalien, Transport, Mikroplastik und Unmengen Müll sind

nur einige der Probleme, die dazugehören. Und wer denkt, Kleider machen Leute, muss auch fragen: Welche Leute machen unsere Kleider?

Was bedeutet das für die Menschen, die zum Beispiel Baumwolle anbauen, Stoffe färben und Kleidungsstücke nähen?

Kleidung zählt zu den Importprodukten mit dem größten Risiko für Menschenrechtsverletzungen: Zwangsarbeit im Baumwollanbau, schlechte Bezahlung der Näher*innen und mangelnde Sicherheitsstandards sind in der textilen Lieferkette, die sehr komplex und intransparent ist, häufig zu finden. Bei Fairtrade gibt es stabile Mindestpreise als Sicherheitsnetz und eine Prämie für Gemeinschaftsprojekte.

Welche Rolle spielt der Fairtrade-Textilstandard in Bezug auf die Arbeitsbedingungen?

Die Kriterien für den Textilstandard wurden 2016 eingeführt und um-



Interviewpartnerin Claudia Brück. (Foto: Fairtrade Deutschland)

fassen alle Produktionsschritte bis zum fertigen Kleidungsstück. Um die Rechte von Arbeiter*innen zu stärken, werden sie aktiv eingebunden, es gibt Trainings, um Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umsetzung der Arbeiter*innen-Rechte, Effizienz und

(weiter auf Seite 3)

(weiter von Seite 2)

Produktivität zu verbessern. Einzigartig macht den Textilstandard außerdem, dass er einen festen Zeitrahmen vorschreibt, die existenzsichernden Löhne zu erreichen.

Warum gibt es dafür sechs Jahre Zeit? Die Reallöhne weichen oft deutlich davon ab, was wir als „Living Wage“ bezeichnen: einem Mindestlohn, der es Familien über das physische Existenzminimum hinaus ermöglicht, Geld für Notsituationen oder Zukunftsinvestitionen sparen zu können. Der Zeitrahmen ist nötig, damit Fabriken

sich schrittweise anpassen können. Mit der zeitlich festgelegten Vorgabe ist der Fairtrade-Textilstandard der progressivste Standard am Markt.

Wie können wir alle im Alltag dazu beitragen, dass Mode nachhaltiger wird? Ein tiefer Blick in den Kleiderschrank macht manche Shoppingtour überflüssig. Besser ist es, Kleider zu tauschen, zu leihen und zu reparieren. Und wenn es dann doch etwas Neues sein muss, können wir im Geschäft fragen, was Marken in Sachen Fairness machen. Das erhöht den Druck auf die Hersteller. Existenzsichernde

Löhne sind kein Luxus, sondern ein grundlegendes Menschenrecht.

Tipps

Aktuell sammelt Fairtrade Deutschland eine Million Unterschriften, damit die EU-Kommission zu den Forderungen für den Textilbereich Stellung bezieht. Zeichnen Sie mit unter www.goodclothesfairpay.eu Unterstützen Sie die Arbeit unseres Kooperationspartners INKOTA-netzwerk e. V. (www.inkota.de) für faire globale Lieferketten im Bereich Textilien und Leder.

(* Quelle: Ellen MacArthur Foundation, European Environment Agency)

Textilarbeit schafft Verbindung

Die Mikrofinanzorganisation ENLACE in El Salvador engagiert sich auch im Textilsektor

*Übersetzt man das spanische Wort „enlace“ ins Deutsche, so bedeutet es „Verbindung“. Damit trifft es den Geschäftskern der Mikrofinanzorganisation (MFI). Seit 1998 bringt die MFI Menschen zusammen, die ihre Lebenssituation durch selbstständiges Arbeiten verbessern wollen und dafür Kapital benötigen. Von den 54.000 Kund*innen sind 80 Prozent Frauen, darunter viele im Textilbereich. Wie das „Verbinden“ genau funktioniert, fragten wir Generaldirektor Juan Carlos Flores sowie die Textilarbeiterin und ENLACE-Kundin Ana Gloria Cruz.*

ENLACE ist einer der führenden Mikrofinanzdienstleister in El Salvador und dient den ärmsten Menschen des Landes. Was macht den Erfolg aus?

Flores: Das Geheimnis steckt in über 20 Jahren Erfahrung und in unserem Engagement als Institution. Wir eröffnen unseren Kund*innen nicht nur die Möglichkeit für Gruppenkredite. Mit unserer Bildungsarbeit unterstützen wir sie auch bei der Entwicklung ihrer Unternehmen und persönlichen Fähigkeiten.

Wie sieht eine solche Kreditgruppe typischerweise aus?

Flores: Die Anzahl der Mitglieder variiert, jedoch müssen sich mindestens drei Personen zusammenfinden. Im Durchschnitt bestehen die Kreditgruppen aus 30 Mitgliedern. Sie organisieren sich über einen Vorstand, um Kredite zu erhalten und in ihre Unternehmen zu investieren, die sich häufig in derselben Gemeinde oder demselben Gewerbegebiet befinden.

Geht die Zusammenarbeit in den Gruppen über die gegenseitige finanzielle Bürgschaft hinaus und wie kann ENLACE dabei unterstützen?

Flores: Ja, wir richten die Aufmerksamkeit auch auf andere Bedürfnisse für das Wohlergehen der Kund*innen und ihrer Familien. So bieten wir Schulungen zur Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten an. Damit sind unsere Kund*innen auch auf negative wirtschaftliche Entwicklungen vorbereitet und können sich für alternative Einkommensquellen entscheiden oder ihre Geschäftsfelder diversifizieren. Zudem unterstützen wir sie mit Bildungsangeboten zu Gesundheits- und Finanzthemen.

In welchem Ausmaß spielt der Textilbereich eine Rolle und welche Produkte umfasst er?

Flores: Der Textilsektor ist für ENLACE von größter Bedeutung, da dieser nicht nur ein Teil des kulturellen Erbes von El Salvador darstellt, sondern auch das wirtschaft-

(weiter auf Seite 4)



Ana Gloria Cruz an ihrer Nähmaschine. (Fotos: Opmeer Reports)

(weiter von Seite 3)

liche Standbein vieler Familien ist. Deshalb unterstützt ENLACE Kund*innen dabei, wirtschaftliche Aktivitäten rund ums Nähen, Schneiden, Schustern sowie die Herstellung von Hängematten, Körben, Taschen, Stickereien und Lederwaren zu entwickeln.

Inwiefern profitieren Frauen im Textilbereich durch das Engagement von ENLACE?

Cruz: ENLACE hat von Anfang an die Türen für Frauen geöffnet, auch für diejenigen, die sich im Textilbereich engagieren wollen. Sie waren die ersten, die mir die Möglichkeit für meine unternehmerischen Tätigkeiten gaben, und sie haben mich immer unterstützt. Dank ihnen konnte ich mein Geschäft ausbauen, mein jüngster Sohn studiert an der Universität und ich konnte sogar einen Teil meines Hauses umgestalten.

Für welche Märkte produzieren Kundinnen von ENLACE?



ENLACE-Generaldirektor Juan Carlos Flores.

Flores: Die Frauen stellen ihre Produkte selbst her und vermarkten sie, je nach Produktionsvolumen und Marktnachfrage, einzeln oder im Großhandel auf lokalen oder überregionalen Märkten.

Cruz: Ich vertreibe meine Produkte auf den Märkten von San Salvador, Sonsonate und Santa Ana. Und ich habe einen Kunden, der meine Sachen nach Honduras weiterverkauft.

Was unterscheidet die selbstständige Textilarbeit von der Beschäftigung in einer Großfabrik?

Cruz: Wenn man in Fabriken arbeitet, ist das Gehalt niedrig, die Anforderungen sind hoch und die Zeit, die man seiner Familie widmen kann, ist eingeschränkt. Diese Nachteile hat man als Selbstständige nicht.

Vor welchen Herausforderungen stehen die Frauen?

Flores: Auf dem Markt werden viele chinesische Produkte veräußert, die billiger sind, das macht es oft schwer, wettbewerbsfähig zu sein.

Cruz: In meinem Fall war es am Anfang schwierig, auf dem Markt einen Kundenstamm aufzubauen. Ich habe gelernt, dass es sehr wichtig ist, Produkte von guter Qualität zu führen – und an mich selbst zu glauben.

INTERVIEW: MAXIMILIAN HELD UND UTE S. HAAK (OIKOCREDIT)

Gemeinschaften blühen auf

Baumwollanbau in Westafrikas Côte d'Ivoire mit sozialen und ökologischen Standards

Baumwolle, das oft genug zwiespältige „weiße Gold“, ist ein wichtiges Exportgut für westafrikanische Länder wie Côte d'Ivoire. Ihr Anbau hat in vielen kleinbäuerlichen Gemeinschaften zu einer besseren Infrastruktur und mehr Arbeitsplätzen geführt, mit positiven Effekten für die Lebensbedingungen der Menschen. Hier engagiert sich auch der Oikocredit-Partner Ivoire Coton, mit dem unsere Genossenschaft seit 2016 zusammenarbeitet.

An der Seite kleinbäuerlicher Familien

Gemeinden in Côte d'Ivoire, die erfolgreich Baumwolle anbauen, haben in der Regel eine höhere Alphabetisierungsrate, besseren Zugang zu medizinischer Versorgung und mehr Chancengleichheit für Frauen – vor allem, wenn diese in den gesamten Anbauprozess eingebunden sind. Jedoch fehlt es vielen Produzent*innen an den erforderlichen Kenntnissen, Ressourcen und am Zugang zu den Absatzmärkten.



Nabe Kobe (r.) und einer seiner Mitarbeiter auf dem Baumwollfeld. (Fotos: Opmeer Reports)

In der Nähe von Gbon, einer kleinen Stadt im Norden der Elfenbeinküste, baut auch der über 50-jährige Nabe Kobe – sein genaues Alter

kennt er nicht – mit seiner Familie auf sechs Hektar Baumwolle an. Politische Unruhen und eine boo-

(weiter auf Seite 5)

(weiter von Seite 4)

mende Baumwollindustrie führten Ende der 1990er Jahre zur Privatisierung des Sektors, sodass Nabe Kobe und viele andere sich 1998 dem neuen Unternehmen Ivoire Coton anschlossen. Das hat das Ziel, Kleinbauern und -bäuerinnen über alle Stationen des Baumwollanbaus zu unterstützen.

Plus für Mensch und Umwelt

Um den Lebensstandard in den ländlichen Gemeinden zu verbessern, erhalten die Landwirt*innen von Ivoire Coton Schulungen und Ausrüstung, die ihnen helfen, ihre Produktivität und die Qualität ihrer Baumwolle zu steigern. Nach der Ernte der Baumwolle verarbeitet Ivoire Coton das Rohmaterial und vermarktet Halbfertigprodukte an internationale Käufer.

Das Unternehmen engagiert sich in Infrastrukturprogrammen, die den Zugang zu Bildung erleichtern, hydraulische Bewässerungspumpen bauen und instandhalten sowie die Alphabetisierungsrate in den lokalen Gemeinden erhöhen. Als Mitglied der Initiative „Cotton made in Africa“, die auch von vielen deutschen Textilunternehmen mitgetragen wird, setzt sich Ivoire Coton für bessere Arbeitsbedingungen, die Stärkung von Frauen und den Zugang zu sauberem Trinkwasser ein. Jean-Charles Sigrist, Geschäftsführer von Ivoire Coton: „Darüber hinaus bemühen wir uns, unsere Umweltziele zu erreichen, indem wir eine nachhaltige Baumwollproduktion durch ein verantwortungsvolles Management unserer Verarbeitungsanlagen, eine effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen und intelligente landwirtschaftliche Techniken anstreben.“



Die Entkörnungsmaschinen entfernen Rückstände aus den Baumwollfasern.

Von der Aussaat bis zur Ernte

Dank der Unterstützung durch Ivoire Coton floriert Nabe Kobes Geschäft. „Mit der Baumwolle kann ich meine Familie gut versorgen“, sagt er. Kobe beginnt die Saison mit der Aussaat der Baumwollsaamen, die er kostenlos von Ivoire Coton erhält. Das Unternehmen stellt ihm auch Düngemittel und andere Materialien zur Verfügung, die er erst nach dem Verkauf seiner Ernte bezahlen muss.

Während die Ernte auf dem Feld heranreift, nimmt Kobe an Schulungen von Ivoire Coton teil, um den Anbau- und Ernteprozess zu verbessern. Wenn es an der Zeit ist, die flauschigen, weißen Fasern von den Pflanzen zu ernten, bietet der Oikocredit-Partner ihm einen Kredit an, damit er Saisonarbeiter*innen einstellen kann.

Seit der Gründung von Ivoire Coton erleben Nabe Kobe und Tausende andere Landwirt*innen in Côte d'Ivoire das Aufblühen ihrer Unternehmen und Gemeinden. Prevost Kla, zuständig für Kapitalbeteiligungen bei Oikocredit und Vertreter der Genossenschaft im Vorstand von Ivoire Coton, erklärt: „Die Nachhaltigkeit des Unternehmens geht Hand in Hand mit der Verbesserung des Lebensstandards der Menschen. Ivoire Coton ist ständig bestrebt, die ländlichen Gemeinschaften bestmöglich zu unterstützen. Und das wollen wir von Oikocredit fördern.“

KARIN GÜNTHER (OIKOCREDIT)

Oikocredit-Wirkungsbericht '22

Der aktuelle Bericht zur sozialen wie ökologischen Wirkung der Arbeit der Genossenschaft Oikocredit ist erschienen. Der Bericht zeigt u. a. an Beispielen die Beiträge von Oikocredit und ihren Partnerorganisationen zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen auf. Er steht online unter:

www.oikocredit.de/wirkungsbericht

Gedruckte Exemplare senden wir gern bei Bedarf aus der Geschäftsstelle zu.

Aktuelle Nachrichten von Oikocredit gibt es jederzeit unter:

www.oikocredit.de/neues/nachrichten

Titelbild S. 1: Maria Juana Flores de Paulino lebt mit ihrer Familie im zentralamerikanischen El Salvador. Zwei ihrer Töchter arbeiten mit ihr als Korbflechterinnen. Das Material für die Körbe erwirbt sie mit Hilfe eines Kleinkredits der Mikrofinanzorganisation ENLACE, die verschiedene Finanzdienstleistungen anbietet wie z. B. Wohnungsbau-, Landwirtschafts- oder Gruppenkredite für Frauen als Kleinunternehmerinnen. Mehr zu ENLACE-Kundinnen gibt es im Themenschwerpunkt „Textilien“ in diesem Rundbrief. (Foto: Opmeer Reports)



Schiffahrt zum Dank für Vorstandsarbeit und Umzug

Ein mehrfaches sowie COVID-19-bedingt nachgeholtes Dankeschön war eine Havel-Schiffahrt in Potsdam und Berlin am 30. Mai 2022:

Erstens war es ein Dank an Gabriele und Dieter Kerntopf für ihren unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz im Herbst 2020

beim Umzug von Unterlagen und Material aus der vormaligen mitteldeutschen Förderkreis-Geschäftsstelle in Magdeburg zur Geschäftsstelle des fusionierten Förderkreises nach Berlin-Pankow.



Hans-Joachim Döring, Dieter und Gabriele Kerntopf sowie Matthias Sens vor der Sacrower Heilandskirche. (Foto: KH)

Zweitens war es ein Dank an Matthias Sens und Hans-Joachim Döring für all ihre aktiven Jahre und führenden Funktionen im Vorstand des Förderkreises Mitteldeutschland und ihre Mitgestaltung der Fusion. KH

Aus dem Vorstand: Rücktritt von Dieter Kerntopf

Dieter Kerntopf gehörte seit der Mitgliederversammlung 2021, neben drei weiteren Mitgliedern des vorherigen mitteldeutschen Vorstands, auch dem neuen Vorstand des fusionierten Förderkreises an. Ende Juni 2022 legte er sein Amt vorzeitig nieder.

Bereits an dieser Stelle sei ihm für über 20 Oikocredit-Jahre gedankt, in denen er viele Jahre als Schatzmeister den Förderkreis mitgestaltete und auf nationaler wie internationaler Ebene mit vertrat! Eine umfassende Würdigung seines Wirkens für Oikocredit und den Förderkreis in der Region wird es im nächsten Rundbrief und auf einer kommenden Präsenzveranstaltung geben.

DER VORSTAND

MyOikocredit: Mitmachen & Baum pflanzen in Nicaragua

Sie wollen den Stand Ihrer Investition einsehen, Ihre Adresse ändern oder bereitgestellte Dokumente herunterladen? Das und mehr ist möglich über unser Online-Portal MyOikocredit. Zugleich trägt es dazu bei, den Papierverbrauch zu reduzieren und Portokosten zu sparen – ein doppelter Gewinn!

Um mitzumachen, klicken Sie auf „MyOikocredit login“ oben rechts auf unserer Website www.ostdeutsch.oikocredit.de und folgen den Schritten

zu Ihrem Online-Zugang.

Unser Dankeschön: Für jedes Mitglied, das bis zum 31. Dezember 2022 den Zugang zu MyOikocredit beantragt, pflanzt der Förderkreis einen Baum in



der Region Boaco in Nicaragua. Die Pflanzungen führt der gemeinnützige Verein Primaklima (www.primaklima.org) in Zusammenarbeit mit Kleinbauern und Kleinbäuerinnen auf deren Land durch.

Kontinuität und Wandel im Förderkreis-Team

In einem künftigen Oikocredit-Beteiligungsmodell werden die Förderkreise aus rechtlichen und organisatorischen Gründen nicht mehr für die Vermarktung sowie die Verwaltung des neuen Oikocredit-Produkts zuständig sein. Diese Funktionen übernimmt nach aktueller Planung Oikocredit International bzw. die Oikocredit Geschäftsstelle Deutschland. Die entsprechenden Förderkreis-Mitarbeitenden wechselten zum 1. November 2022 zu Oikocredit International als Arbeitgeberin.

Aus unserem Förderkreis-Team vollzogen Birgit Ladwig und Katharina Welp diesen Wechsel. Sie verbleiben an ihren bisherigen Arbeitsorten. Birgit Ladwig wird weiterhin in gewohnter Weise regionale Ansprechperson für unsere Förderkreis-Mitglieder und Anleger*innen sein. Das Aufgabenfeld von Katharina Welp wird sich erweitern.

Der Geschäftsführer unseres Förderkreises, Karl Hildebrandt, wird Ende März 2023 nach zwölf Jahren Arbeit im Oikocredit-Förderkreis seine Tätigkeit beenden und sich neuen beruflichen Perspektiven widmen. Der Vorstand wird in Kürze auf der Förderkreis-Website und weiteren Kanälen eine Stellenausschreibung

für eine Nachfolge veröffentlichen, um eine gute Übergabe in den ersten Monaten des kommenden Jahres zu gewährleisten.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle für das Wirken der drei im Förderkreis! DER VORSTAND

Extra-Post zum künftigen Oikocredit-Beteiligungsmodell

Nach wie vor befinden wir uns in Deutschland seit dem gesetzlich bedingten Auslaufen des bisherigen Treuhandmodells für Neuanlagen (formal per 17.08.2022) in einer Übergangsphase zu einem neuen Oikocredit-Beteiligungsmodell.

Alle Neuigkeiten und Hinweise dazu werden wir unseren Mitgliedern in gesonderten Schreiben zukommen lassen, um für eine möglichst klare Kommunikation diesbezüglich zu sorgen.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass Oikocredit mit dem Jahreswechsel 2022/23 ein neues Beteiligungsmodell – in Form einer Direktbeteiligung an der Genossenschaft – anbieten kann. DER VORSTAND

Mitglieder-Begegnungen prägen das Jahr



Endlich wieder persönliche Begegnungen ermöglichen und die Förderkreis-Mitglieder auf dem Laufenden halten – das waren zwei der Ziele in unserer Veranstaltungsplanung für 2022. Die Mitgliederversammlung in Leipzig am 30. April mit Teilnehmenden vor Ort wie auch online war dafür ein gelungener Auftakt. Fortsetzungen folg(t)en ...

Auf Tour im Förderkreis

Mit der Dividendenpost im Sommer erhielten Sie die Einladung zu unseren Mitglieder-Veranstaltungen „Oikocredit vor Ort“. Im September war es dann soweit mit den ersten Treffen in Halle (Saale), Erfurt, Chemnitz und Dresden: Wiedersehen und neu Kennenlernen in der weiten Fläche unseres Förderkreises, Informationen und Austausch über die aktuelle Situation bei Oikocredit, Zukunftspläne beim gemeinsamen Essen.

Die Abende waren geprägt von interessierten Nachfragen, anregenden Gesprächen und dem Gefühl, Teil einer größeren Oikocredit-Gemeinschaft zu sein. Und das nicht nur, weil uns fair gehandelte Schokoladen direkt in sinnlichen Kontakt mit Oikocredit-Partnerorganisationen in Südamerika brachten.

Im Oktober folgte die zweite Runde in der nördlichen Hälfte unseres Förderkreises; der Magdeburger Termin wird krankheitsbedingt am 15.11. nachgeholt. Doch unser Fazit, das wir auch von den Teilnehmenden mitbekamen, lautet schon jetzt: Die Tour hat sich absolut gelohnt – Wiederholung erwünscht.

Sommerfeste & Panke-Radtour

Mitglieder-Treffpunkte waren auch die Sommerfeste in Leipzig und Berlin. Auf letzterem lieferte Maria Armas am 03.09. einen Eindruck vom Wirken der Fairhandels-Importgenossenschaft Ethiquable. Oikocredit und Ethiquable haben weltweit mehrere gemeinsame Partnerorganisationen. Für viele war es zudem die erste Begegnung mit der 2019 bezogenen Panower Förderkreis-Geschäftsstelle. Voraus ging eine „Panke-Radtour“ mit fast 20 Mitradelnden. Neben einer Einkehr in der alten Dorfkirche Karow lag u. a. ein Abstecher zum Lern- und Erfahrungsort „Weltacker“ am Wegesrand. Er war im Sommer auch Thema im Oikocredit-Podcast „FAIR“ (s. S. 8).

In Leipzig empfingen am 30.06. Vorstandsmitglied Matthias Gundermann und Bildungsreferentin Helena Funk die Mitglieder und Gäste aus der Leipziger Eine-Welt-Szene. Neben aktuellen Berichten gab es u. a. ein gemeinsames Ausprobieren der „Finanzstation“, die ein interaktives Bildungsmodul zum Thema „Was machen Banken mit meinem Geld?“ ist und auch ein Rollenspiel zur Mikrofinanz enthält.

Fairer Kaffeeduft in Leipzig

Am 21.09. luden Förderkreis und „Café Chavalo“ in der „Fairen Woche 2022“ Mitglieder und Gäste ins „RöstGut“ ein. Die kleine Leipziger Genossenschaft Café Chavalo ist bekannt für ihren Direktimport von Fairhandels-Kaffee, auch klimaneutral als Segelkaffee, aus Nicaragua. Empfangen wurden die über 20 Teilnehmenden von Jolver Mendoza, der ein „weltwärts“-Jahr in Deutschland verbringt und Leben und Arbeit seiner nicaraguanischen Kaffeebauernfamilie schilderte. Kaffeeanbau, existenzsicherndes Einkommen und Fairer Handel waren ebenso Thema wie die akuten Folgen des Klimawandels. Am Ende des Abends wurde mit Jens Klein, Gründer von Café Chavalo, vor Ort Kaffee geröstet und getestet.

HELENA FUNK, KARL HILDEBRANDT

Online-Mitgliedertreffen 2023

Auch im Jahr 2023 möchten wir Sie und euch alle vierteljährlich zu einem Online-Mitgliedertreffen in unserem Förderkreis einladen. Dabei werden einerseits die Quartalergebnisse und weitere Neuigkeiten aus der Genossenschaft Oikocredit vorgestellt. Andererseits geht es um aktuelle Themen in unserem Förderkreis sowie um den Austausch miteinander. Wir freuen uns auf Sie und euch am:

- **Di. 28. März 2023, 18:30 Uhr**
- **Di. 13. Juni 2023, 18:30 Uhr**
- **Di. 12. September 2023, 18:30 Uhr**
- **Di. 28. November 2023, 18:30 Uhr**



Oikocredit-Podcast FAIR mit Sendungen aus unserer Region



Ein Blick auf den Weltacker. (Foto: Weltacker / Zukunftsstiftung Landwirtschaft)

Der Oikocredit-Podcast „FAIR“ veröffentlichte kürzlich zwei Sendungen mit persönlichem wie räumlichem Bezug zu unserem Förderkreis.

Unsere Mitarbeiterin Katharina Welp sprach für Folge 33 mit unserer Schatzmeisterin Gesa Vögele als Co-Geschäftsführerin des CRIC e. V. zum Thema „Vielfalt für alle(s). Biodiversität und nachhaltige Geldanlage“.

In Folge 32 „Weltacker – Genug Essen für alle da“ erläutert Bene-

dikt Haerlin von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft Konzept und Praxis des 2000 Quadratmeter großen Weltackers (www.2000m2.eu/de/), jener Ackerfläche, die rechnerisch jedem Menschen auf der Erde zur Verfügung steht. In Berlin befindet er sich im Volkspark Blankenfelde-Pankow. Unbedingt Reinhören! www.ostdeutsch.oikocredit.de/aktuelles/podcast-fair



Katharina Welp in Aktion als Redakteurin des Podcast FAIR. (Foto: Oikocredit)

Auf dem Laufenden bleiben mit MyOikocredit & dem Förderkreis-Newsletter

Zugang zum Online-Nutzerportal MyOikocredit gibt es unter: www.ostdeutsch.oikocredit.de/login

Zum Online-Newsletter-Abo im Förderkreis geht es unter: www.ostdeutsch.oikocredit.de/aktuelles/newsletter

Einladungen und Termine (Auswahl)

Sa. 12.11.2022 **Durch den Kakao.** Online-Führung
14:30 bis 16 Uhr + Vortrag (online anmelden)

Di. 29.11.2022
18:30 bis 20 Uhr

Online-Herbst- und Mitgliedertreffen im Osttd. Förderkreis (online anmelden)

Di. 15.11.2022 Ersatztermin: **Oikocredit vor Ort** in Magdeburg, einewelt haus, Schellingstr. 3-4
19 Uhr

Sa. 22.04.2023

Mitgliederversammlung Osttd. Förderkreis in Berlin (Details folgen)

Details und weitere Veranstaltungshinweise stets unter:

www.ostdeutsch.oikocredit.de/aktuelles

Für die mit „*“ markierten Termine suchen wir **Mitwirkende zur Standbetreuung** – bei Interesse bitte im Büro melden (es gibt Einführungen und aktuelles Material zum Standdienst).

Bitte geben Sie uns Bescheid, falls Sie **Veranstaltungen / Stände in Ihrer Region** zu Oikocredit durchführen oder dabei mitwirken möchten bzw. falls Sie **Info-Materialien oder Unterstützung für Veranstaltungen** benötigen. Der Förderkreis lebt auch von Ihren **Ideen und Initiativen**.

Impressum

Herausgeber: Oikocredit Ostdeutscher Förderkreis e. V.
Kissingenstr. 33, 13189 Berlin, Tel 030/68057150 (auch AB)
Mail: ostdeutsch@oikocredit.de; www.ostdeutsch.oikocredit.de

Bürozeiten: Di 10–13 und 15–18 Uhr, Mi 14–18 Uhr,
Do 10–15 Uhr sowie nach Vereinbarung
Regionalstelle Leipzig: hfunk@oikocredit.de; 0176/ 42784890

Redaktion / Layout: Karl Hildebrandt (KH)

V. i. S. d. P.: Dr. Marcel Langner

Bankverbindung:

KD-Bank (BIC: GENODE1DKD)

IBAN: DE92 3506 0190 1566 2230 11 (Beiträge + Spenden)

Der Rundbrief wird gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.
Im Netz: www.ostdeutsch.oikocredit.de/rundbrief

Der Oikocredit Ostdeutscher Förderkreis e. V. ist Mitglied der ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit.